



Unicef: In Frankreich lebt mehr als ein Fünftel der Kinder unterhalb der Armutsgrenze

**Anlässlich des Internationalen Tages der Kinderrechte erklärte die Unicef am vergangenen Sonntag in einer Pressemitteilung, dass mehr als ein Fünftel der Kinder in Frankreich unterhalb der Armutsgrenze lebt. Mehr als 42.000 leben in Notunterkünften, Notunterkünften oder auf der Straße. Eine „besorgniserregende“ Situation, so Adeline Hazan, Präsidentin von Unicef Frankreich.**

Die Unicef schlägt Alarm. Mehr als ein Fünftel aller Kinder in Frankreich lebt unterhalb der Armutsgrenze und mehr als 42.000 sind obdachlos: Frankreich muss dringend Fortschritte machen, um die Rechte der Kinder zu gewährleisten, sagt die UNO-Organisation.

Soziale und territoriale Ungleichheiten verhindern, für „sehr viele Kinder den Zugang zu Schulen, Gesundheitsdiensten oder Schutzmaßnahmen“, beklagt Unicef Frankreich.

**„Die am stärksten gefährdeten Kinder, ob in großer Armut, mit Behinderung oder als Opfer von Gewalt (...) haben Mühe, ihre elementarsten Rechte garantiert zu sehen“.**

Darüber hinaus greift Frankreich auf Praktiken zurück, die den Grundsätzen der Internationalen Kinderrechtskonvention widersprechen, wie z.B. die administrative Inhaftierung von Kindern, wenn Familien mit illegalem Aufenthaltsstatus abgeschoben werden sollen, kritisiert die Unicef.

**„Die Situation ist besorgniserregend“**

Seit 2012 wurden mindestens 33.786 Kinder in Gewahrsam genommen, die überwiegende Mehrheit davon im Überseedepartement Mayotte und 1.460 im Hexagon.

**„Die Situation ist besorgniserregend, auch wenn einige Fortschritte erzielt wurden. Minderjährige werden in Frankreich nicht ausreichend geschützt, sie können ihr Leben als Kind nicht ausreichend leben“**, kommentierte Adeline Hazan, Vorsitzende von Unicef Frankreich, gegenüber der Nachrichtenagentur AFP. In einem Interview mit der Zeitung Journal du Dimanche (JDD) urteilte sie, dass das Einsperren von Kindern in Auffanglagern für Ausländer „verboten“ werden müsse.

Die Unicef erkennt einige Verbesserungen seit 2016 an, als Frankreich zuletzt vom Ausschuss für die Rechte des Kindes bewertet wurde. Sie hebt zum Beispiel die Entwicklung von öffentlichen Maßnahmen hervor, die auf Kinder ausgerichtet sind. So hat die Regierung 2019 einen Plan zur Bekämpfung von Gewalt gegen Kinder auf den Weg gebracht. Außerdem hat sie Maßnahmen auf den Weg gebracht, um den Schutz in den ersten 1.000 Tagen eines



Unicef: In Frankreich lebt mehr als ein Fünftel der Kinder unterhalb der Armutsgrenze

Kindes zu stärken.

**Diese Maßnahmen sind jedoch noch ungenügend, bedauert die Unicef und fordert die Schaffung eines Ministeriums für Kinder.**

In ihrem Interview mit dem JDD prangert Adeline Hazan außerdem die Probleme beim Zugang von Kindern zur psychischen Versorgung an. „Die Folgen sind manchmal dramatisch und führen dazu, dass Kinder und Jugendliche ins Krankenhaus eingeliefert werden müssen“.